

Texte beinhalten ergänzende Informationen zu Verbreitung, Häufigkeit, Lebensraum und, wo als Hinweis erforderlich, zu Erfassungsproblemen und Schutzbedürftigkeit der Art.

Unter den im Untersuchungsgebiet als Brutvögel nachgewiesenen Arten befinden sich mit Schwarzstorch, Graugans, Wiesenweihe, Wachtelkönig, Kranich, Bekassine, Rauhfußkauz, Wiedehopf und Karmingimpel auch solche, die in Sachsen-Anhalt nicht sehr häufig sind. 18 Arten werden als sehr seltene und zwei weitere (Löffelente, Sperlingskauz) als mögliche Brutvögel, alle ohne Verbreitungskarte, beschrieben. Elf Arten (u. a. Flußregenpfeifer, Brachpieper und Grauammer) hatten ihren Nistplatz im Bereich des Sonderbiotops Erdgassonde, dessen wünschenswerte bildliche Darstellung vermutlich aus rechtlichen Gründen nicht realisierbar war. Das Literaturverzeichnis, überwiegend mit Titeln, die auf das untersuchte Gebiet Bezug nehmen, und das Artenregister schließen die Publikation ab.

Auf einen Ergebnisüberblick, wenigstens in Form einer Zusammenfassung, und auf eine ausführliche Bewertung der Ergebnisse wurde aus nicht genannten Gründen ebenso verzichtet, wie auf die Darstellung der Verbreitung und Häufigkeit der in der Roten Liste verzeichneten Arten, die durchaus zusätzliche Hinweise auf die ökologische Wertigkeit sowie den Strukturreichtum einer Region sein können.

Der Atlas trägt aber auch ohne diesen kleinen Anhang in sehr hohem Maße zur Kenntnis der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel speziell in der Altmark und damit insgesamt im Land Sachsen-Anhalt bei und bereichert deren avifaunistische Dokumentation enorm. Er sollte deshalb zur Pflichtliteratur nicht nur jedes mitteldeutschen Avifaunisten gehören.

ROLF WEISSGERBER

HARTMUT SÄNGER (2006): *Flora und Vegetation im ehemaligen Uranbergbaurevier Ostthüringens*. – 380 Seiten, 328 Abbildungen und 20 Tabellen. – Weissdorn-Verlag Jena, ISBN 3-936055-08-4

Das vorliegende Buch faßt das Wissen zur Flora und Vegetation einer für mitteleuropäische Verhältnisse einmaligen Bergbauregion, der „Wismutregion Ostthüringen“ bei Ronneburg und Seelingstedt, zusammen und macht es einem breiten Leserkreis zugänglich. Dabei wird sowohl dem tiefgreifenden Landschaftswandel seit 1945 als auch dem Einmaligen dieses Sonderfalls von Forschungsobjekt Rechnung getragen. Einer naturräumlichen Zuordnung und kurzen Geschichte der floristischen Erforschung des Gebietes folgt eine bildlich reich ausgestattete Übersicht vom Wirken des Uranerzbergbaus im Untersuchungsgebiet (41 S., 52 Abb.), eine Zusammenschau geologischer Grundlagen und der Bergbaugeschichte, in kartographischer, stratigraphischer und lithostratigraphischer Übersicht, in Angaben zur bergbaulichen Entwicklung, zur Lage der Tagebaue und Halden und zum Ausmaß des Eingriffs in die Landschaft. Ihr schließt sich (auf 11 S., 19 Abb.) die Vorstellung der seit 1982 vom Autor vegetationskundlich untersuchten Standorte an.

Für die Übersicht über die Flora des Gebietes (44 S., 45 Abb.) hat der Autor etwas vom üblichen abweichende Kriterien gewählt: Er beschränkt sich auf die Betrachtung der bergbaulich geprägten Flächen und gliedert diese in bekannte Geländeformen. Die Halden stehen im Vordergrund.

In floristischen Übersichten führt der Autor für mehrere dieser Geländetypen jene Sippen von Farn- und Blütenpflanzen auf, die dort mit hoher Stetigkeit (Stetigkeitsklassen IV und V) vorkommen. Da besonders auf Halden zeitweise zahlreiche geschützte und bestandsgefährdete Arten wachsen, sind über 60 solche in einem zusätzlichen Fundort-Verzeichnis aufgelistet. Für Geländetypen mit großen ökologischen Gradienten sind die Sippen nach ökologischem Zeigerwert (ELLENBERG 1992) gruppiert aufgeführt, so entsprechend ihrem Verhalten im Feuchte- und Temperaturgradienten oder gemäß ihrer Salztoleranz. Auch die bisher nachgewiesenen Flechten, Moose und Ständerpilzarten werden im einzelnen mitgeteilt.

Offensichtlich Kernstück der Arbeit ist die Beschreibung von mehr als 80 Pflanzengesellschaften, die auf den ehemaligen Bergbauflächen festgestellt wurden. Diese Charakterbilder umfassen jeweils: die im Untersuchungsgebiet diagnostisch wichtigen Arten sowie weitere Sippen der Gesellschaft, die Struktur, Ökologie, Verbreitung, Gefährdung, die ökologischen Zeigerwerte und die auf den Roten Listen Thüringens verzeichneten Arten in der jeweiligen Gesellschaft.

Drei abschließende Abschnitte befassen sich mit der Sukzession auf den Halden, zusammengefaßt in einem Schema aller bisher erkennbaren Verläufe von Primärsukzessionen auf Bergehalden des Uranerzbergbaus, mit den bisherigen und weiterhin vorgesehenen, in den Papieren der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen und anderer Planungsstellen umrissenen Sanierungsmaßnahmen und mit sechs Exkursionszielen in der Ronneburger Bergbaufolgelandschaft. Als Anhang beigelegt sind die Artenlisten der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Gefäßpflanzen (26 S.), der Großpilze (9 S.) und Zeigerpflanzen (8 S.).

Das Besondere des Gebietes veranschaulichen eindrucksvolle Fotos von Halden, Tagebaurestlöchern, industriellen Absetzanlagen, wieder nutzbar gemachten Flächen, spezifischen Habitaten, charakteristischen Pflanzengesellschaften (98 Abb.) und Pflanzenarten (100 Abb.). Autor und Verlag haben ein üppig ausgestattetes, inhaltlich besonderes, hervorragendes Buch herausgebracht.

N. HÖSER